

12.2.75

Richardson: Kissingers Karriere geht und fällt mit Nahost-Lösung

York (INA) — Der ehemalige amerikanische Justizminister Elliot Richardson erklärte vor seiner Verteidigung vor dem Senat, er glaube, dass Kissinger die Rolle des nächsten amerikanischen Botschafters in Israel spielen wird. Er sagte, dass Kissinger die Rolle des nächsten amerikanischen Botschafters in Israel spielen wird. Er sagte, dass Kissinger die Rolle des nächsten amerikanischen Botschafters in Israel spielen wird.

GRIECHENLAND: SECHS GENERAERE IN HAFT

(R) — Unter den griechischen Offizieren, die einen Versuch unternahmen, einen Putsch zu organisieren, wurden sechs Generäle inhaftet. Die griechische Regierung hat die Generäle inhaftet, die einen Versuch unternahmen, einen Putsch zu organisieren.

LEBENSZIELE DER UNTSCHISTEN

hen wird berichtet, dass die Untschisten die demokratischen niedrigen Ziele und internierten Ge-
früheren Militärregie-
einen und eine neue Mi-
LOD-CHAUSSEE
ur alle Menschen ging
-Fest fröhlich aus-
wunden fanden gestern
Verkehrsunfall auf der
od-Chaussee den Tod
Wittraueren war mit
zusammengestos-
fester Zaid Dahad und
Levi aus Ramle. Scho-
4, 20, aus Ramle, wur-
verletzt.
n Solomon Amer ge-
stieß mit dem dem
verendenden Lastkraftwa-
men. Das Auto wurde
doch kam der Chant-
letzt mit dem Schrek-
letzt mit dem Schrek-

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

MITTWOCH, 26. FEBRUAR 1975 • PREIS: IL 1.30

Heute Zusammenkunft Meschel-Rabinowitz - Histadrut für Vorverlegung der Teuerungszulage

Die Histadrut hielt gestern in Auszahlung der Teuerungszulage, die erst im Juli fällig gewesen wäre, bestehen will.
Die Histadrut sieht auf dem Standpunkt, ihre Zusage bezüglich des Termins der Teuerungszulage im Juli brechen zu können, nachdem auch der Finanzminister nicht Wort gehalten und neue Steuern vor Ablauf der abgemachten Frist erlassen hat.
Die Beschlüsse waren auf der Sitzung des Zentralausschusses der Histadrut gefasst worden. Im allgemeinen ist von einem „Package Deal“ die Rede. Die Likud-Opposition in der Histadrut hat die Einberufung des Waad Hapoel der Histadrut gefordert.
AUCH INDUSTRIELLE WOLLEN MIT RABINOWITZ SPRECHEN
Der Industriellenverband reagiert ebenso heftig wie die Histadrut. Das Präsidium beschloss gestern, in dem Ausschuss, in dem die Regierung und die Histadrut vertreten sind, nicht mehr aktiv zu bleiben. Den offiziellen Austritt aus dem Ausschuss haben die Industrien allerdings noch nicht bekannt gegeben. Sie wollen zuerst mit der Regierung „ein letztes Wort“ sprechen, bevor sie weitere Beschlüsse fassen.
VOR BEGRENZUNG DER WAFFENLIEFERUNGEN
Die USA und die Sowjetunion erwägen die Verhängung einer Begrenzung der Waffenlieferungen an die Nahost-Länder und die Erstellung von Friedensgarantien im Rahmen einer möglichen Regelung des Konfliktes sagte Kissinger. Vor einer Regelung sei jedoch weder eine Begrenzung der Waffenlieferungen noch eine Friedensgarantie im Auge gefasst.

Araber fordern Sanktionen der UN gegen Israel

Zwanzig arabische Länder haben die Einberufung der Sicherheitsratsitzung und die Verhängung von Sanktionen gegen Israel wegen der Annexion Ost-Jerusalems gefordert. Dieser Beschluss war in einem moslemisch-christlichen Beschluss im Jerusalemer Parlament, der bei einer Zusammenkunft in dem Büro der Arabischen Liga in Kairo gefasst worden war.
Das Treffen moslemischer und christlicher Vertreter fand vor fünf Wochen statt. In der Resolution wurden die Vereinten Nationen aufgefordert, Israel aus der Weltorganisation so lange auszuschließen, bis Ost-Jerusalem wieder an die Araber zurückgegeben wird. Mohammad Salem, Vertreter des Jemen war Vorsitzender des Treffens. Er erwähnte Dr. Waldheim, das Gesicht an die UN-Mitglieder weiterzuleiten.

ADDIS ABERA BESCHULDIGT DIE ARABER: „ROTES MEER SOLL ARABISCH WERDEN“

Addis Ababa (R) — Die Araber wollen das Rote Meer in ein „arabisches Meer“ verwandeln. Aus diesem Grunde unterstützen Ägypten, Sudan, Jemen, Jordanien und Somalia die Eritreische Befreiungsfront. Dies wurde in einer äthiopischen Rundfunksendung ausstrahlt. Beobachter füllen hinzu, bisher habe Addis Ababa namentlich um Syrien der Intervention in Eritrea beschuldigt.
Der äthiopische Heeresminister General Karl Lugendorf, traf gestern im Lande ein.

WILSON TRIFFT RAFAEL Vorster verhandelt mit Liberia

Harold Wilson traf gestern den israelischen Botschafter in Großbritannien, Gideon Rafael, dem er über seine Zusammenkunft mit Kissinger berichtete.
James Callaghan, britischer Außenminister, wohnte der Zusammenkunft bei.
Der Ministerpräsident von Südafrika, John Vorster, hat den Präsidenten von Liberia, William Tubman nach Pretoria eingeladen. Dies gab der südafrikanische Rundfunk bekannt.
In der Sendung hieß es, Vorster habe die Einladung im Rahmen eines Dankeschreibens für den herzlichen Empfang einer südafrikanischen Delegation in Liberia an den Präsidenten geschickt.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

In Tulkarem ist eine Terroristen-Zelle, die in Samaria und in Israel Terroraktivität entfalten wollte, ausgehoben worden. Die Zelle gehörte der „Demokratischen Befreiungsfront“ an. Vor dem Rathaus in Bethlehem explodierte gestern eine Bombe, die keinen Schaden anrichtete.
Eine syrische Delegation erörtert mit der britischen Regierung Fragen der Entwicklung der syrischen Erdölindustrie.
Der Erdölpreis wird auch in Zukunft in Dollarwährung berechnet werden, beschlossen die OPEC-Minister in Wien.
Washington hat das Waffenembargo gegen Indien und Pakistan aufgehoben.
Die USA evakuiert ihre Vertretung in Asmara, da in dem diplomatischen Viertel Kämpfe der Eritreischen Befreiungsfront mit äthiopischen Truppen befürchtet werden.
Kambodscha wird in wenigen Wochen v.d. Kommunisten besetzt werden, wenn der US-Kongress nicht sofortige Hilfe im Werte von 200 Millionen Dollar schickt, hieß es in Kreisen des Pentagon.
Der jemenitische Entführer eines Flugzeuges ist im Nordjemen zum Tode verurteilt worden. Der Entführer sagte, er habe die Tat begangen, um die Behörden zu zwingen, der Familie seines im Bürgerkrieg 1962 gestorbenen Bruders eine Rente auszus zahlen.
Ägypten und Portugal haben die diplomatischen Beziehungen aufgenommen.
Die Armee von Abu Dhabi wird Lockheed-Transportflugzeuge des Typs „C-130“ erhalten, meldet die NY-Times.
Das arabische Boykottbüro erörtere gestern die Frage der offenen Brücken zwischen Israel und Jordanien.

Israels Anti-Boykott-Abteilung soll erweitert werden

(HM) — Die dieser Kairo stattfindende des inter-arabischen Ausschusses unter Vorsitz Damaskus sesshaftes Machmad Mahdum beigetragen, dass s gefasster Beschluss ischen Ausseministe-Abteilung zur Be- des arabischen Boy- weitem, jetzt beschle- Durchführung gelangt.
In früheren Jahren wurde der Tätigkeit des arabischen Boykotts nicht allgrosse Bedeutung beigemessen und diese Einstellung widerspiegelte sich in der Tatsache, dass die „Anti-Boykott-Abteilung“ im Jerusalemer Ausseministerium unter dem Namen „Abteilung für wirtschaftlich-politische Planung“ aus einem einzigen Beamten — Jehuda Nassi — bestand.
Schon vor einigen Monaten sah die Leitung des Ausseministeriums ein, dass man mit solchen beschränkten Mitteln nicht gegen eine gigantische, von enorm grossen Finanzquellen unterstützte Initiative der arabischen Welt vorgehen kann. Besonders die Nebeneinschaltungen der Energiekrise, die sich in Boykottaktionen gegen israelische und sogar auch gegen jüdische Wirtschaftsinteressen ausdrückten, bewegten die

Verbitterte Reaktion Israels auf arabischen Boykott der Bahai-Sekte

Die Bahai-Sekte wurde im Jahre 1862 von Mirza Hussein Ali, dem sogenannten „Baha'ullah“ in Persien gegründet. Sie entspringt einer Sekte des schiitischen Islam. Der Bahaiismus betont die Einheit aller Religionen und den Weltfrieden. In Israel befinden sich sowohl das Weltzentrum der Sekte (mit dem Grab des Baha'ullah in Haifa, wie auch das Grab des Baha'ullah in Akko). Die Sekte zählt schätzungsweise zwei Millionen Anhänger, von denen die meisten in den USA leben.
Die Bahai-Sekte wurde im Jahre 1862 von Mirza Hussein Ali, dem sogenannten „Baha'ullah“ in Persien gegründet. Sie entspringt einer Sekte des schiitischen Islam. Der Bahaiismus betont die Einheit aller Religionen und den Weltfrieden. In Israel befinden sich sowohl das Weltzentrum der Sekte (mit dem Grab des Baha'ullah in Haifa, wie auch das Grab des Baha'ullah in Akko). Die Sekte zählt schätzungsweise zwei Millionen Anhänger, von denen die meisten in den USA leben.
Die Bahai-Sekte wurde im Jahre 1862 von Mirza Hussein Ali, dem sogenannten „Baha'ullah“ in Persien gegründet. Sie entspringt einer Sekte des schiitischen Islam. Der Bahaiismus betont die Einheit aller Religionen und den Weltfrieden. In Israel befinden sich sowohl das Weltzentrum der Sekte (mit dem Grab des Baha'ullah in Haifa, wie auch das Grab des Baha'ullah in Akko). Die Sekte zählt schätzungsweise zwei Millionen Anhänger, von denen die meisten in den USA leben.

ISRAELI
3.7.75

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFO
שולחן - P.P.
139

120 من اجل

aus Israels PRESSE

Hefige Kritik an der Steuerpolitik

Sämtliche Zeitungen befassen sich in ihren Leitartikeln mit den neu eingeführten Steuern und dem Rekordbudget. Alle beurteilen die Steuern sehr reserviert und betonen übereinstimmend, dass mit der Erhebung neuer Steuern bis zur umfassenden Steuerreform hätte gewartet werden müssen.

Haarez fordert gar die Knesset auf, die neuen Steuern abzulehnen, da sie sich destruktiv auswirken und nur dazu da sind, das durch übergroße Ausgaben entstandene Defizit zu decken, ohne an der Situation prinzipiell etwas zu ändern. Die Zeitung greift besonders den Finanzminister und seine Gehilfen an, da diese zum Schluss gekommen sind, dass es viel einfacher ist, von Zeit zu Zeit in die Taschen der Bürger zu greifen, als in harten Verhandlungen zu kürzen. Es ist nun höchste Zeit, diese im Finanzministerium offensichtlich zur Regel gewordene Gewohnheit abzuschaffen.

Dawar fragt nach Alternativen und kommt zum Schluss, dass das einzig richtige eine massive Streichung beim Budget des Verteidigungsministeriums gewesen wäre. Allerdings ist eine solche nur möglich, wenn Regierung und Knesset die Möglichkeit zur Kontrolle der einzelnen Ausgabenposten dieses wichtigsten Ministeriums haben, eine Handhabe, die leider immer noch fehlt. Die neuen Steuern hätten zudem nach Meinung des Blattes ruhig um drei Monate warten können, um dann mit einem total neuen Steuersystem eingeführt zu werden. Damit hätte die Regierung auch nicht einmal gegebene schriftliche Versprechen brechen müssen. In der Zwischenzeit hätte das Finanzministerium bessere Methoden ausprobieren können, um die Steuern von den grossen Steuerhinterziehern einzutreiben. Die Zeitung deutet an, dass in Kürze mit neuen wichtigen Änderungen im oben vorgestellten Budget gerechnet werden müsse, was wiederum das Risiko für die breite Öffentlichkeit in sich birgt, noch stärker belastet zu werden.

Haarez stellt fest, dass die Einführung neuer Steuern jetzt, da eine Stabilisierung der Preise sich anzudeuten scheint, die Kaufkraft nachgelassen hat und Hoffnung für eine gewisse wirtschaftliche Stabilität bestand, nicht gerade die weiseste Politik zu sein scheint. Die neuen Steuern haben nun die negativen Strömungen wieder aufgeweckt und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Regierung unterminiert. Jerusalem Post befürchtet, dass wir jetzt in der Wirtschaft am Wendepunkt angekommen sind und nun die Fahrt in Richtung Rezession geht. Jetzt ist auch dem einfachen Bürger klar geworden, wie schwer die Sicherheitsausgaben auf jedem einzelnen lasten. Der Regierung ist anzukreiden, dass sie den falschen Zeitpunkt für die Einführung der neuen Steuern gewählt hat und nicht bis zur mit vielen grossen Hoffnungen begleiteten totalen Steuerreform gewartet hat.

Hamodia bezeichnet die neuen Steuern als Ohrfeige für die Bevölkerung. Diese ist offensichtlich von der Regierung noch einmal ausverkauft worden für deren Unfähigkeit, die diversen Ministerien zu disziplinieren zu zahlen. Diese wiederum scheinen sich in grenzenlosen finanziellen Forderungen geradezu überbieten zu wollen.

Omer sieht das Hauptproblem in der Arbeitnehmersteuer, da diese ohne Zweifel zu Entlassungen und damit womöglich zu einer grösseren Arbeitslosigkeit führen wird.

Seit dem vergangenen Donnerstag war die 15-jährige Jaffa Soissa nicht mehr aus der Hypnose aufgewacht. Sie befindet sich seitdem im Krankenhaus von Beer Scheva und wird durch Infusionen ernährt.

An jenem Donnerstag hatte die Schülerin an einer Purimfeier in Dimona teilgenommen. Zu dieser Veranstaltung erschien auch der 55-jährige Abschalom Drori, der als der bekannteste Hypnotiseur Israels gilt. Nach seiner Darstellung hatte er zwar die Schülerin in Hypnose gesetzt, aber gleich wieder daraus erweckt. Später kam jedoch ein Schüler, dem ebenfalls ein Hypnoseversuch gelang. Nur dieser Schüler könnte jetzt helfen. Abschalom Drori kam, vor fünf

nigen Monaten in den Kibbuz Beth Gurion und versetzte dort alle Kibbuzmitglieder stundenlang in Schlafzustand. Dies war ohne Zweifel die Spitzenleistung in seiner bisherigen Laufbahn.

Als ihm mitgeteilt wurde, dass die Schülerin Soissa noch nicht aus der Hypnose erweckt ist, versuchte er zunächst, sie mit Hilfe des Telefons zu erwecken. Nachdem dieser Versuch misslang, fuhr er sofort selbst nach Beer Scheva, doch auch dort scheiterten alle Bemühungen. Die Schülerin war seit dem vergangenen Donnerstag nur einmal kurz aufgewacht und hatte um ein Glas Wasser gebeten. Es aber dann sofort wieder eingeschlummert, ohne irgend jemanden zu erkennen.

Wie sich später herausstellte, war Jaffa Soissa bereits in psychiatrischer Behandlung. Es ist anzunehmen, dass der Hypnoseversuch ihren Gesundheitszustand wesentlich verschlechtert hat.

Wie sich später herausstellte, war Jaffa Soissa bereits in psychiatrischer Behandlung. Es ist anzunehmen, dass der Hypnoseversuch ihren Gesundheitszustand wesentlich verschlechtert hat.

Wie sich später herausstellte, war Jaffa Soissa bereits in psychiatrischer Behandlung. Es ist anzunehmen, dass der Hypnoseversuch ihren Gesundheitszustand wesentlich verschlechtert hat.

Nur teilweise Teuerung bis zu 6% zu erwarten

Für alle Produkte, die nicht zu den Grundnahrungsmitteln zählen oder von den „Notstandsbranchen“ erzeugt werden, ist jetzt die Kaufsteuer um 7,5% erhöht worden. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Produzenten und Importeure einen grossen Teil dieser Mehrbelastung auf ihre Rechnung nehmen werden. Die Teuerungen dürften daher den Rahmen von 6% nicht überschreiten.

Die neue Liste der Maximal-Verbraucherpreise für Lebensmittel bringt keine Preisänderungen für Grundnahrungsmittel, wie Brot, Eier, Milch, Käse, Butter und Margarine. Es wurden jedoch jetzt auch Höchstpreise für geschnittenes Brot festgelegt.

Verteuerungen ergeben sich jedoch bei Getränkern: „Coca Cola“ in der Liter-Flasche kostet jetzt 3,35 IL und „Tempo“ in der Liter-plus-Flasche 2,60 IL. Auch Bier verteuert sich, das gewöhnliche auf 1,25 IL und das Malzbier auf 1,00 IL (48 cl jeweils). Für alkoholische Getränke muss jetzt eine Kaufsteuer bis zu 75% bezahlt werden, woraus sich Preissteigerungen von 3,5-5,5% ergeben werden.

Um mindestens 6% wird sich Seife verteuern, für die jetzt 20% Kaufsteuer gezahlt werden muss. Die neuen Preise für Zigaretten wurden höher angesetzt, als infolge der erhöhten Steuer- und Akzisen-Abgaben erforderlich gewesen wäre. Das Handels- und Industrie-Ministerium wollte bei dieser Gelegenheit einem Grossteil der Forderungen der Produzenten und Grosshändler entgegenkommen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchste Kaufsteuer muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Für alle Produkte, die nicht zu den Grundnahrungsmitteln zählen oder von den „Notstandsbranchen“ erzeugt werden, ist jetzt die Kaufsteuer um 7,5% erhöht worden. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Produzenten und Importeure einen grossen Teil dieser Mehrbelastung auf ihre Rechnung nehmen werden. Die Teuerungen dürften daher den Rahmen von 6% nicht überschreiten.

Die neue Liste der Maximal-Verbraucherpreise für Lebensmittel bringt keine Preisänderungen für Grundnahrungsmittel, wie Brot, Eier, Milch, Käse, Butter und Margarine. Es wurden jedoch jetzt auch Höchstpreise für geschnittenes Brot festgelegt.

Verteuerungen ergeben sich jedoch bei Getränkern: „Coca Cola“ in der Liter-Flasche kostet jetzt 3,35 IL und „Tempo“ in der Liter-plus-Flasche 2,60 IL. Auch Bier verteuert sich, das gewöhnliche auf 1,25 IL und das Malzbier auf 1,00 IL (48 cl jeweils). Für alkoholische Getränke muss jetzt eine Kaufsteuer bis zu 75% bezahlt werden, woraus sich Preissteigerungen von 3,5-5,5% ergeben werden.

Um mindestens 6% wird sich Seife verteuern, für die jetzt 20% Kaufsteuer gezahlt werden muss. Die neuen Preise für Zigaretten wurden höher angesetzt, als infolge der erhöhten Steuer- und Akzisen-Abgaben erforderlich gewesen wäre. Das Handels- und Industrie-Ministerium wollte bei dieser Gelegenheit einem Grossteil der Forderungen der Produzenten und Grosshändler entgegenkommen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

Für alle Produkte, die nicht zu den Grundnahrungsmitteln zählen oder von den „Notstandsbranchen“ erzeugt werden, ist jetzt die Kaufsteuer um 7,5% erhöht worden. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Produzenten und Importeure einen grossen Teil dieser Mehrbelastung auf ihre Rechnung nehmen werden. Die Teuerungen dürften daher den Rahmen von 6% nicht überschreiten.

Die neue Liste der Maximal-Verbraucherpreise für Lebensmittel bringt keine Preisänderungen für Grundnahrungsmittel, wie Brot, Eier, Milch, Käse, Butter und Margarine. Es wurden jedoch jetzt auch Höchstpreise für geschnittenes Brot festgelegt.

Verteuerungen ergeben sich jedoch bei Getränkern: „Coca Cola“ in der Liter-Flasche kostet jetzt 3,35 IL und „Tempo“ in der Liter-plus-Flasche 2,60 IL. Auch Bier verteuert sich, das gewöhnliche auf 1,25 IL und das Malzbier auf 1,00 IL (48 cl jeweils). Für alkoholische Getränke muss jetzt eine Kaufsteuer bis zu 75% bezahlt werden, woraus sich Preissteigerungen von 3,5-5,5% ergeben werden.

Um mindestens 6% wird sich Seife verteuern, für die jetzt 20% Kaufsteuer gezahlt werden muss. Die neuen Preise für Zigaretten wurden höher angesetzt, als infolge der erhöhten Steuer- und Akzisen-Abgaben erforderlich gewesen wäre. Das Handels- und Industrie-Ministerium wollte bei dieser Gelegenheit einem Grossteil der Forderungen der Produzenten und Grosshändler entgegenkommen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

Für alle Produkte, die nicht zu den Grundnahrungsmitteln zählen oder von den „Notstandsbranchen“ erzeugt werden, ist jetzt die Kaufsteuer um 7,5% erhöht worden. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Produzenten und Importeure einen grossen Teil dieser Mehrbelastung auf ihre Rechnung nehmen werden. Die Teuerungen dürften daher den Rahmen von 6% nicht überschreiten.

Die neue Liste der Maximal-Verbraucherpreise für Lebensmittel bringt keine Preisänderungen für Grundnahrungsmittel, wie Brot, Eier, Milch, Käse, Butter und Margarine. Es wurden jedoch jetzt auch Höchstpreise für geschnittenes Brot festgelegt.

Verteuerungen ergeben sich jedoch bei Getränkern: „Coca Cola“ in der Liter-Flasche kostet jetzt 3,35 IL und „Tempo“ in der Liter-plus-Flasche 2,60 IL. Auch Bier verteuert sich, das gewöhnliche auf 1,25 IL und das Malzbier auf 1,00 IL (48 cl jeweils). Für alkoholische Getränke muss jetzt eine Kaufsteuer bis zu 75% bezahlt werden, woraus sich Preissteigerungen von 3,5-5,5% ergeben werden.

Um mindestens 6% wird sich Seife verteuern, für die jetzt 20% Kaufsteuer gezahlt werden muss. Die neuen Preise für Zigaretten wurden höher angesetzt, als infolge der erhöhten Steuer- und Akzisen-Abgaben erforderlich gewesen wäre. Das Handels- und Industrie-Ministerium wollte bei dieser Gelegenheit einem Grossteil der Forderungen der Produzenten und Grosshändler entgegenkommen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

sprechen. Es ergaben sich Verteuerungen bis zu 17%.

Möbel werden nur zum Teil teurer, vor allem jene, die nicht aus Holz hergestellt sind. Hierfür beträgt die Kaufsteuer jetzt 15%, für Büromöbel 20% und für Haushalts- und Küchengeräte 25%. Die Preissteigerungen dürften sich daher auf mindestens 6% belaufen.

Die höchsten Kaufsteuern muss jetzt für elektrische Kühlschränke gezahlt werden: 85%! Hieraus ergeben sich Preissteigerungen von mindestens 3,5%.

Auch Fernsehgeräte unterliegen einer hohen Kaufsteuer von 62,5%, die der Abnehmer durch einen Mehrpreis von etwa 4% mittragen muss.

Stereo-Anlagen und auch Ton-

WOCHENRATGEBER

26.2. — 4.3. 1975

Geburtstag 21.3. — 21.4.: Denken Sie an Ihre Zukunft und bleiben Sie vorsichtig in allem, was Sie tun. Dennoch kann sich in dieser Woche eine vielversprechende Entwicklung anbahnen.

Geburtstag 22.4. — 20.5.: Lassen Sie sich nicht von Ihren Gefühlen leiten; die Aussichten sind nicht schlecht, auch wenn sie so erscheinen mögen!

Geburtstag 21.5. — 21.6.: In allen Berufsangelegenheiten geht alles gut. Sie werden um Unterstützung ersucht und sollten das nicht ablehnen.

Geburtstag 22.6. — 22.7.: Neue Aufgaben erwarten Sie, vernachlässigen Sie jedoch keineswegs Ihre bisherigen Pflichten. Wenn jemand Ihren Rat benötigt, geben Sie diesen Rat in Freundschaft.

Geburtstag 23.7. — 23.8.: Impuls und Hartnäckigkeit führen nicht zum Ziel. Geben Sie lieber nach, als später eine Haltung zu bereuen, die sich nicht lohnt.

Geburtstag 24.8. — 22.9.: Übernehmen Sie ganz ruhig Verantwortung und fassen Sie klare Beschlüsse. Jedes Zögern kann sich recht peinlich auswirken.

Geburtstag 23.9. — 23.10.: Ihre Genauigkeit wird auf die Probe gestellt. Schwierigkeiten gehen schnell vorüber, Sie dürfen sich von ihnen nicht beeinflussen lassen.

Geburtstag 23.10. — 21.11.: Genau ausgeführte und durchgeführte Pläne haben Aussicht auf Erfolg. Im Privatleben bahnen sich Besserungen an.

Geburtstag 22.11. — 21.12.: Im Berufsleben sind nur Fortschritte zu erwarten. Sie werden materielle Vorteile haben, die Sie richtig ausnutzen sollten.

ה'תשנ"ח

bis zu 6° zu

Mittwoch, 26. 2. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN תל שור ישראל

3

Wir sahen auf der MATTSCHIEBE

Arme Lilli - spaetes Kind

Von ALICE SCHWARZ

ist sie also aufgetreten, dussichtig Erwartete, ichtig, sobald wir die frochricht von dem Anlaufen, gneschrie mit Lilli Pal-fahren hatten. Ihr Char-re Sch6nheit und schen-ache Routine schienen ne vorz6gliche Abendun-ung zu garantieren. So Art Kreuzung zwischen du bist zauberhaft" und ", mit einer Heldin ohne enner", wohl aber mit gew6hnlicher weiblicher ivit6t.

ach und wehe, nach f6hrigen scheint Lilli in ie "The Zoo Gang" keine M6glichkeiten f6r ielerische Rekorde zu en. Die erste Folge dieser erschien mir nicht von l6gender Logik. Viel-trug die vorgeschrittene die Schuld daran, dass ht gleich verstand, wer und wer wirklich er- wurde, und wieso an edermann aufstand und andelte, einschliesslich erschrecken. B6swich-er das war noch das e. Total unwahrschein-heit vorallem, dass die-riett ehemaliger franz6-Untergrundk6mpfer sich St6ch, dreissig Jahre und in gesetztem Alter, (illegale) Bestrafung von h6rn einl6sst.

icht, erf6hlt das Gesche-chen Leuten, die an die alten Tage" (?) und zugeh6rigen Resistance-ten gern nostalgisch nken, ein Herzensbe-Unsereins kommt da zz mit Und so konnte Sohn Lillis im TV-Film immen, als er Mutti bist du f6r diese Art r nicht eigentlich zu

rich ist Lilli Palmer auch gut erhalten und sch6uen; aber f6r sol-chen wir gesagt er-ke mir doch fehl am Nun, vielleicht werden ein f6nf Teile der

sachswelligen Serie logischer. Die Besetzung ist jedenfalls ausgezeichnet. Ausser Lilli, mit Resistance-Decknamen "Panther", gibt es noch einen Fuchs, einen Elefanten und Tiger - daher der Titel "Zoo-Bande", der Tierfreunde vielleicht irref6hrt. Ja, und "Uncle Bill" aus der Serie "Solch eine Familie" (Bryan Keith) ist mit dabei - wie seltsam f6r uns konservati-ve Bildschirmsch6nker! Doch man gew6hnt sich wohl an alles.

Im ersten Teil hat die Ban-de den Spitzel zur Strecke ge-bracht, der sie einst der Gestapo auslieferte. Auf seinen Kopf war ein Geldpreis ausgesetzt. Das Geld verwenden die Ver-schw6rter zur Errichtung eines Kinderspitals auf den Namen ihrer ermordeten einigigen Mit-k6mpfer. Da das Geld aber nicht anreicht, werden die vier Komplizen in den weiteren Fer-erzungen gew6hnliche R6nber, Sch6nwerker und F6lscher jagen. Obwohl ihre Aktionen nicht im-mer gerade im Rahmen des Ge-setzes bleiben, ist ihr Zweck doch edel. Das Drehbuch basiert auf ei-nem popul6ren Roman von Paul Gallico, der heute 78 ist und in Monaco lebt.

Protest gegen Krimis

Weil wir schon von Krimis sprechen, so sei hier der Protest eines Lesers - auf seinen Wunsch ohne Namensnennung - gegen die Brutalit6ten in diesen Serien ventiliert.

Mit Recht meint unser Ge-spr6chs- oder vielmehr Brief-partner, dass die kaum zu 6ber-bietende Deutlichkeit der Dar-stellung von Mordwerkzeugen, ihrer Herstellung (Bomben) und ihrer Anwendung einem "An-schauungsunterricht" gleich-kommt. "Meiner Ansicht nach tut das gewissen Volksschichten nicht gut!" schreibt man uns. "Es kommt vor, dass Angeklagte freim6tig gestehen, dass sie ihr kriminelles Verhalten nach ei-nem Kino- oder TV-Streifen ko-

piert h6tten. Angesichts des vor-fr6hlinghaften Spr6ssens von - sagen wir "Straftaten" in un-serem Lande kann man auf die Idee kommen, sie k6nnten durch den h6ufigen Genuss von Kri-mis inspiriert oder inauguriert



Jack Lord als MacGarret: Nur bis zum Mai...

sein. Wenn ja - ist es denkbar, dass die Kritik entsprechend Stellung nimmt? Nun, lieber be-sorgter Leser, die Kritik nimmt hiermit Stellung, und zwar en-ergisch - obwohl es zweifelhaft ist, dass dies etwas hilft. Die Krimis, die uns gezeigt werden, sind nun mal "Brot und Butter" der meisten TV-Stationen der Welt. Bedauern kann man nur, dass sich die Pro-grammgestalter die Serien nicht vorher gr6ndlich ansehen und wenigstens die schlimmsten Stellen st6illschweigend "zensu-rieren".

6brigens wird "Hawaii f6nf-Null" im Mai zu Ende gehen. Die Serie mit dem (g6dischen) Star Jack Lord wurde zur G6n-ze hier gezeigt, die neuen Folgen, die jetzt gedreht werden, d6rfen nicht vor November 1975 auf den Markt kommen.

Erfreuliche Lichtblicke

Das Fernsehen bescherte uns in diesen verwirrten Tagen

auch einige erfreuliche Lichtbli-ke. Dazu geh6rte am Wochenende die "erm6ndende Reportage von Nachman Schaj 6ber die jungen M6nner, die freiwillig Vertr6ge mit der Armee 6ber eine verl6ngerte Dienstzeit ma-



Mariene Dietrich: Wie einst im Mai...

terschrieben. Sie gaben einem den Glauben an das Gute, das Solide, den Patriotismus und die Zukunft Israels wieder, diese braven, eher wortkargen jungen Leute, die im Sinai interviewt wurden. Sie verzichten auf ihre Bequemlichkeit und besseren Verdienst im Zivilleben, sie las-sen sich von politischen L6gen-propaganda und professionellen

Miesmachern, nicht irref6hren; sie tun, was sie f6r gut richtig und notwendig halten. Es war das eine Injektion der Zuversicht, eine politisch-milit6rische Beru-higungsspritze, wie wir sie durchaus n6tig haben.

Andere Lichtblicke: Arie Orgad als Nachrichtensprecher, nachdem wir ihm einige Zeit ver-misst hatten; Das Almagors Programm 6ber Purim im "alten, kleinen Tel-Aviv", mit viel Nostalgie, Talent und Humor; und die drei Herren im "Tan-da" voriger Woche, die alle in den S6den gingen, um sich dem Aufbauwerk in der W6ste zu widmen: Jizchak Neeman, Heraus-ggeber einer Lokalzeitung in Ej-lat, Abraham Adiri aus Dimona, langj6hriger Arbeiter bei den Portasch-Kali-Werken, und Dr. Ehad Awilwi aus Beer Scheva, ein vielseitiger Wissenschaftler.

Zwei Filme - zwei Welten

Die zwei abendf6llenden Fil-me der letzten Woche h6tten gar nicht gegens6tzlicher sein k6n-nen. Und doch vertrat jeder von ihnen Spitzenklasse in seiner Art.

"La Modification" war ein franz6sischer Streifen nach ei-nem Roman des franz6sischen Schriftstellers Michel Butor, der den "nouveau roman", die praktisch handlungslos ans w6n-zigen Details bestehende Prosa erz6hlt. In Buchform sind seine

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV
ALLENBY: The Parallax View
BEN-JERUDAI: Freebie and the Bean
CHEN: Supersad
CINEMA ONE: Stacey
CINEMA TWO:
A Streetcar Named Desire
CINERAMA: Act of Vengeance
DEKEL California Split
DRIVE-IN: 7.00 Happy
Alexander
9.30 The List of Adrian Messenger
ESTHER: Vincent, Franco, Paul et les autres...
GAT: Crazy Sex
GORDON: Martyr
HOD: Borsalino and Co.
LIMOR: Quest For Love
MAXIM: Adieu l'ami
MOGRABI: The Odessa File
OPHIR: Airport 1975
ORLY: A Warm December
PARIS: L'amour d'apres midi
PEER: Jeremy
STUDIO: Murder on the Orient Express
TCHELET: W.R. - The Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: Violons du Bal
ZAFON: Les Violons du Bal

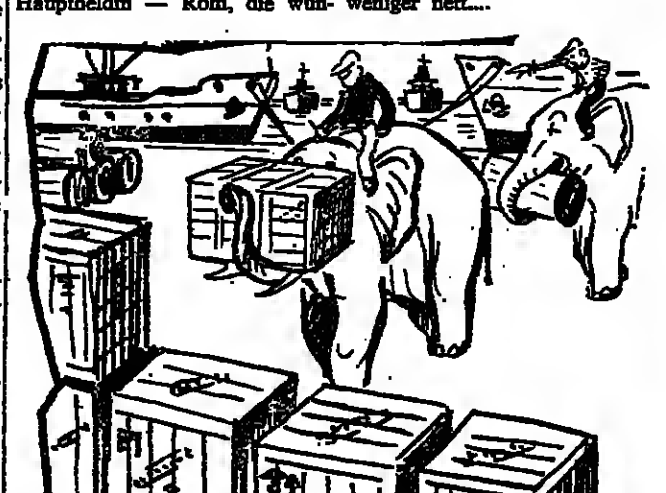
RAMAT GAN
KINO LILLY: 7.00 und 9.30
For Pete's Sake mit Barbara Streisand; (4. Woche)
4.00 Three Disasters in Tokyo

HAIFA
AMPHITHEATRE: The Golden Voyage of Sindbad
ARMON: Airport 1975
ATZMON: Death Wish
CHEN: Walking Tall
MIRON: Street of Desire
ORDAN: Cabaret
MORIAH: I Walk the Line
ORAH: Murder on the Orient Express
ORION: The Wild Gang
ORLY: American Graffiti
PEER: Some Like it Hot
RON: The Odessa File
SEAVIT: Sleuth

WOHIN GEHT MAN ?
WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie 6berall TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

"Anti-Geschichten" sehr schwer zu lesen; aber im Film kann die zerst6ckelte Form des Vertrags durch mehrfache R6ckblenden ganz gut zur Geltung. Man muss bloss vorher wissen, dass der Mann, der im Zug nach Rom zu seiner Geliebten f6hrt, die vielen Episoden - in Rom, auf der Hochzeitsreise mit der Frau, in Rom mit der Geliebten, in Paris mit der Geliebten etc. - nur erinnert oder sich vorstellt. Emanuela Riva, die Hauptdar-stellerin in "Hiroshima mon Amour" war die Ehefrau, Sylva Cocchine die Freundin und die Hauptheldin - Rom, die wun-derbare Stadt, die eigentliche my-stische Geliebte des hin- und hergerissenen Ehemannes. (Re-gie: Michel Worms, 1970).

Am Freitagabend gab es dann westfilm von Fritz Lang, mit Mel Ferrer und Arthur Kennedy, vor allem aber einer im Jahre 1951 immer noch wundersch6nen Marlene Dietrich. (Sie ist heute 70, war damals also auch kein K6lken mehr; aber sie bleibt unvergleichlich mit ihrem rassi-geo Gesicht und ihrer stolzen Haltung.) Am Schluss des Films sind leider alle tot, und das ist Hauptheldin - Rom, die wun-derbare Stadt, die eigentliche my-stische Geliebte des hin- und hergerissenen Ehemannes. (Re-gie: Michel Worms, 1970).



DIE AKTUELLE KARIKATUR: "Vorschlag zum Brennstoff-Einsparen" (S. Maur6ber in der Zeitschrift der Haifaer Hafeverwaltung "Gescher")

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Mittwoch nachts bis 23.00 Uhr: Aschdod: MDA, Tel. 22222 - Dizengoff 217, Tel. 223488; Bat Jam: MDA, Tel. 863333 - Jehuda Halevy 67, Tel. 612474; Cholon: MDA, Tel. 843132 - Ramat Gan und Umgebung: Gusch Dan: MDA, Ramat Gan, Hagitgalestr. 42, Tel. 781111 - Bialik 50, Tel. 722237; Herzlia: MDA, Tel. 981333 - Beil Brak: Jerusalem 62, Raifa: MDA, Telefon 101 - Petach Tikwa: Chnweve Zion, Jerusalem: MDA, Tel. 101 - Kirjat Ono: MDA, Telefon 781111/2 - Natania: MDA, Tel. 23333 - Petach Tikwa: MDA, Tel. 912333 - Rischon Lezion: MDA, Tel. 942333 - Tel-Aviv: MDA, Tel. 101 - Zfat: MDA, Tel. 101, Kupat Cholim "Assaf", Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa, Allgemeiner u. Kinderarzt, Tel. 254530; Kupat Cholim Merkmit Tel-Aviv-Jaffo: MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8.00 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts. Al-leubyst. 50, Tel. 53888 (nur tags6ber); Dr. Marc Dona, Ha-chaschmonaim 4, Tel. 248228.

AERZTENACHTDIENST
Dr. Har Even, Epstein 5, Tel. 443281.
Magen David Adoms Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 614333; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
Kupat Cholim "Maccabi" Arad: MDA, Tel. 057-97222 -

RADIO und FERNSEHEN

WOCHE, 26.2.1975
schuen: jede Stunde.

Programme A:
ad 9.05 Morgenzkonzert
Purim - humoristi-sch (Schlomo Hedak Schimoni) - Aus-Mozarts "Musikalischer Hed und Meir Hamik), on Chaim Alexander, Dan Almagor; 11.00 liches Hebr6isch: - der und Chansons zum: 12.05 Mittagskon-zert des Jazz-der der Musikademie Namen Rubin; 14.10 und Kind; 15.05 en - Einf6hrung in gis: 15.30 Anlehnung er; 15.50 Buchbespre-6.10 Eine Minute He-16.11 "Zuh6ren und (Yehuda Cohen); - smosik - humoristi-gramm der B6lser; - sikafisches R6tsel (Wie-h: 18.05 Ueber Men-d Zahlen; 18.30 Aus-n der Alten; 18.55 F6r-wirt; - 19.20 Leiche Musik; 19.50 Rezita-ler Bibel; 20.05 Radio-r Schachwettkampf; rei in einem Boot - sines Purim-Programme j6hre im Jerusalem mit Pinna Salzman, etz, David Chea und akow; 21.20 Kantonale Wunschprogramm; - 23.05 improgramm; - 23.05

Mein Konzert; 00.10 Ein kur-zes Gedicht.
Programme B:
6.10 Morgenzkonzert
Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-nute Hebr6isch; 7.20 und 7.35 Ges6nger; 7.55 "Gr6nes Licht"; 8.15 Morgenzprogramm; 10.05 F6r die Hausfrau; 12.05 Im Ar-beiterhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons u. Neu-igkeiten; 14.10 und 15.05 "Eier Ehad Manor"; 15.52 J6dische Br6uche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebr6isch; 16.11, 16.35; 17.10 und 18.05 Chan-sons; 16.30 R6tselraten - in Fortsetzungen - mit Schmue-rosen; 18.45 T6glicher Sportbe-richt; 21.05 "Ich bin neu im Lande" - mit einer Olmfamilie; 21.30 Jazzrock; 22.05 und 23.05 "Bis Mitternacht in Jeru-salem"; 00.10 Sternennacht.

Seminar He
19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Milit6rsender
Nachrichten: jede Stunde.
6.05 und 7.05 Morgenzk6n-ge; 8.05, 17.05 und 00.05 Nach-richtenjournal; 9.05 Gr6sse mit einem Lied; 9.55 "Taschenlam-pe" (Levi Jizchak Hajeruschal-mi); 10.05 und 11.05 "Warm u. schmackhaft"; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 Milit6rlite-ratur (Uri Milstein); 12.05 Stern zur Mittagszeit - Nat King Kol; 12.55 Wer wird gewinnen, wer verlieren? 13.05 Einakter; 13.55 Mitteilungen f6r Soldaten; 14.05 und 15.05 "Zwei bis vier-

16.05 "Von einem Ende zum anderen" Industrielle contra Ar-beiter; 17.40 Chansons f6r j6de-mann; 18.05 K6rperert6chtigung - mit Dr. Mosche Feldenkrais; 18.35, 19.05 und 20.05 Parade ausl6ndischer Chansons; 21.05 Wochenkonzert - Brahms; Streichquartett Nr. 3; Gershwin "Rhapsody in Blue"; 22.05 "Ne-benbei bemerkt" mit Joram Ken-juk; 23.05 Der dritte Mann - Rodiospiel; In der Nacht zwischen den Nachrichtenendungen - leichte Musik, Lieder, Chansons. Schnifferfernsehprogramm: 16.00 "Die Wunderw6rfel" - Film f6r die Kleinen; 16.13 "Ein Kalb wurde gebo-ren" - Naturkunde; - 16.23 Kunstfilm; 16.36 "Habima" - Wege des hebr6ischen Theaters; Fernsehprogramm: 17.30 Nachrichten; 17.32 Pu-rimkonzert f6r die Jugend - mit dem Rundfunkorchester un-ter Mendi Rodan; "Karneval der Tiere" (Saint-Saens); Verse von E. Manor; "Spielzeug-Sympho-nie" (Leopold Mozart); 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrich-ten in arabischer Sprache; 20.00 "Das Kinderf6hlen und der Professor" - "Der Mann der zum Essen kam"; 20.30 Mabab; - 21.00 "Without Reservation" (Ohne Vnrbehalt) - Kom6die 6ber die Verfasserin eines "Bestsellers", die sich w6hrend einer Fahrt in der Eisenbahn von K6ste zu K6ste in einen Offi-zier verliebt. 22.40 Tagesab-schnitt - Nachrichten.

Am 4.3.1975 wird der PHILATELISTENDIENST neue Briefmarken ausgegeben: HARRY S. TRUMAN und weitere Werte der Serie ARCHITEKTUR IN ISRAEL II



Die Briefmarken sind an allen Schaltern des Philatelistendienstes und in den Postk6tern erh6ltlich.

Julz. Beate Kl

Gratisreparaturen an 1,3 Millionen Wagen des Vegas-

Ein Beispiel für die Zerstörung ist der drei Autostunden von Los Angeles entfernte "Rock Canyon" in der Mojave-Wüste. Die berühmte Felsen- und unzähligen Wildweststadt "hente von einem Sportnetz von Motorrad- und Mountain-Buggy-Pisten überzogen. Überall liegen Bierdosen, zerfetzte Reifen, Autoteile, eine gewisse Ähnlichkeit mit einem unbesetzten, verkommenen Grundstück in einer Stadt", sagen die Ranger. Die Regierung bandelte prompt die gesperrten größten Teile der Areals für die Buggy-Biker (SA)

Immer wieder kommt es vor, dass Motorradfahrer mitten in der Wüste das Benzin ausgeht und dass mehrerhundert Grössen unter die regelmässig abtropfenden Hauptstrassen verlassen und dann mit ihrem Auto mitten in der Wüste steckenbleiben und langsam, aber sicher verdurstet. Immer wieder werden Skelette gefunden.

„Die Leute vergessen, dass die Wüste heute noch genauso gefährlich sein kann wie vor 150 Jahren“, sagte einer der „Ranger“. Wenn man eine Parole hat, ist man heute noch genauso in Lebensgefahr wie die Pioniere, die im vorigen Jahrhundert im Todestal starben.

© S.FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

Fulham zuckte die Achseln.
Hamlekh tat, als habe er nichts gesehen. Er
wusste, dass diese Seite der Persönlichkeit Fulham

park-Hotels gelockt und ihn in zwanzig Sekunden fertiggemacht, wobei er sehr gekonnt die wirkungsvollsten und gemeinsten Schläge verwendet hat. Schön-

Wütend stiess Oberst Fulham seinen Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt)

den ersten 24 Tagen in den
USA wieder eingespielt.
Weitere Film-Katastrophen
können sich an: Die Fortsetzung

Wütend stiess Oberst Fulham seinen Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

Wenn Alfred Nobel das wüsste:

Konsul Lutz, Beate Klarsfeld und der Friede

Von ERICH GOTTGEBER

Das „Berliner Tagblatt“ brachte in ausführlicher Nachruf auf diesen Tage in der Schweizer Hauptstadt 80-jährig verstorbenen Generalkonsul Charles Lutz, dem es während des Zweiten Weltkrieges in Budapest 60.000 Juden vor der Deportation in die Vernichtungslager zu bewahren. Aus Artikel in dem Berliner Blatt ist man bisher wenig bekannt. Beate Klarsfeld, die in der Biographie dieses grossartigen Mannes, die grosse Tat seines Lebens sich dadurch möglich war, er in den Katastrophenmonat nach der Höllebesetzung als Vizekonsul die Machtübernahme auf der Vize-Gesandtschaft in Budapest leitete.

geborene Deutsch-Französin Beate Klarsfeld in ihrem Heimatland durch die manchmal etwas unkonventionellen Methoden ihres Protestes gegen die behördliche Schöpfung früherer Nazifunktionäre viel Kritik zu gezogen hat. Weder ist es üblich, einen Nachbarn zu töten, nachdem er auf Grund eines ab 1945 heftigsten Lebenswandels nun einmal zu diesem Amt gewählt worden war, noch glaubt eine paragrafen-treue Obrigkeit gegenüber einem moralischen Grundhaltung bestimmt werden: einen Bürger mit vor Behörden, sogar vor Nazis, wie er sich auch im Dritten Reich weit häufiger fand als später bekannt wurde. Der Prototyp für diese Menschen aus dem guten Holz, aus dem Charles Lutz und Beate Klarsfeld geschnitten wurden, war wohl die brave Berliner Schneiderin, von der Karl Grossmann, der Entdecker so vieler „Unbesungener Helden“, erzählt hat. Diese brave Frau hat alle jüdischen Mitbewohner ihrer Strasse über bevorstehende SA-Razzien informiert und sie vor ihnen zu verstecken geholfen. Nach ihrer Motivation befragt,



Charles Lutz

18-jähriger schon war Lutz der Schweiz nach Amerika wandert. Er ersparte sich „abruken“, „drüben“ so dass er davon sein Studium einem College finanzieren konnte. Nach dem Bestehen der Prüfung war seine erste Begegnung mit einem Ausländer, der ein Schweizer Konsulent in Washington. Dem neuen Department des Auswärtigen Ministeriums, er auch in vielen anderen.

es grosse humanistische seiner Errettung von Tausenden von Juden wurde später holt beschreiben, auch an g fehlte es nicht: Lutz tgenannte Waltzenhausen te ihm zum Ehrenbürger, adt Haifa benannte eine nach ihm, die Deutsche ung verlieh ihm das Grossdiplom. Versuche als ihm auch die Ehre der ung des Nobel-Friedens zkommen zu lassen, n dreimal fehl. Ansehel ist die Errettung von Juden noch nicht genug, er schliesslich um die Millionen von ihnen umfloss.

Charles Lutz bei Unter mit einem Redaktions der DN mehrfach ver wurden die Vorschläge errettung des Friedens teines inoffiziell immer mit der Begründung ab seine heroische Tat lie missig zu weit zurück Menschlichkeit etwas mit tun habe.

Ann. d. Redaktion,

DANAYA
ELEGANTE LEDERMODEN
ANGEBOTE FUER PURIM
Export-Modelle mit Ermassigung
von 25% - 50%
für DAMEN, HERREN und KINDER
In den „DANAYA“-Läden finden Sie eine reiche Auswahl von:
★ MÄNTELN ★ JACKETS
★ HÖSEN ★ BLUSEN
angeboten aus weichen u. erstklassigen Leder
FÜR PURIM!
DAMEN-BLUSEN aus feinem weichen Leder
zum Sonderpreis von IL 350,-
MODERNE JACKETS
zum Sonderpreis von IL 649,-
DANAYA - Filiale
Aviv Hayarkon 160, Tel. 240489 Mandelst., 7
(beim Dan Hotel), Tel. 234471
males: Hillelstr. 23, Tel. 232619.



Erregung und Diskussion in Holland

Was geschieht mit den »Drei von Breda«

Die „Drei von Breda“ sind wieder im Gespräch. Die „Drei“ sind die letzten deutschen Kriegsverbrecher Fischer, Kottla und Aus der Pünften — die im streng bewachten Strafgefängnis der niederländischen Stadt Breda lebenslange Haft verbüssen. Sie waren ursprünglich zum Tode verurteilt und später begnadigt worden.

Die Diskussion über eine eventuelle Freilassung der „Drei von Breda“, die starke Emotion bei der niederländischen Bevölkerung, insbesondere in Kreisen der ehemaligen Widerstandsbewegung und bei den überlebenden Opfern der Nazi-Gewalt, hervorgerufen ist, in jüngster Zeit wieder durch Gnadengesuche aus Deutschland angefeuert worden. In diesem Zusammenhang wurde wiederholt der Name des evangelischen Bischofs von West-Berlin, Kurt Scharf genannt. Bei der niederländischen Botschaft in Bonn wurde von einer Organisation ehemaliger Wehrmachtangehöriger ein Gesuch mit 200.000 Unterschriften zur Freilassung der „Drei von Breda“ überreicht.

In den Niederlanden selbst hat kürzlich ein Artikel von Profes-

sor G. E. Langemeijer in der jüdischen Fachzeitschrift viel Aufsehen erregt, worin er sich für die Freilassung der drei letzten deutschen Kriegsverbrecher aussprach. Prof. Langemeijer, ehemaliger Generalstaatsanwalt beim höchsten Gericht in den Niederlanden, gilt als einer der angesehensten Juristen in diesem Lande.

Langemeijer schreibt, die Niederländer seien ihren eigenen Prinzipien gegenüber verpflichtet, eine Begnadigung nicht länger zu verschleiern. Er habe das schwerste gefällte Todesurteil für die in den Niederlanden verübten Verbrechen von beispielloser Abscheulichkeit als gerecht empfunden und dieses Gefühl habe er immer noch. Die spätere Begnadigung in lebenslanger Haft habe er damals bedauert und das sei noch stets der Fall. „Worauf es jetzt aber ankommt ist, dass unsere Prinzipien eine Grenze dafür ziehen, was man Menschen, auch den verurteilten, antun darf.“ Nicht diese Leuten sei man die Freilassung schuldig, sondern sich selbst gegenüber.

Die Annäherungen Prof. Langemeijer haben die absoluten Gegner einer Freilassung der „Drei von Breda“, die in den Niederlanden nach wie vor in grosser Zahl vorhanden sind, heftig gemacht. Dies umso mehr, als Langemeijer anführen zu können glaubt, ein vor drei Jahren gefasster Beschluss des Parlaments gegen kollektive Frei-

lassung der „Drei von Breda“ sei heute nicht mehr bindend.

Der Justizminister wurde daraufhin in der Abgeordnetenkammer sofort zu einer eindeutigen Stellungnahme aufgefordert. Er bestätigte, dass sich die Regierung an den seinerzeitigen Beschluss des Parlaments halte und eine kollektive Freilassung der drei Kriegsverbrecher nicht in Frage komme. Immerhin bestehe die Möglichkeit individueller Freilassung unter bestimmten Bedingungen, wenn der geistige oder körperliche Zustand einer der Häftlinge dazu Veranlassung biete.

Ein missglückter Versuch zur Freilassung der „Drei von Breda“ hatte vor drei Jahren zu einem Sturm der Entrüstung in den Niederlanden geführt. Die jüngsten Debatten über dieses delikate Problem haben erneut die Unsicherheit und Unruhe hervorgerufen.

Inflation trifft auch Araber

OPEC-Länder von Kapitalflut ueberrascht

Seit der unerwartet sprunghaftem Erhöhung des Erdölpreises im Dezember 1973 und der Verfügbarkeit von grossen Kapitalsummen, kam es immer wieder zu Spekulationen über die Höhe und über die Verwendung dieser für Investitionen freigelegten Gelder. Die wildesten Zahlen wurden genannt, und es wird wohl seine Richtigkeit haben, wie der Präsident des Kuwait Funds für arabische Wirtschaftsentwicklung, Abdulatif al Hamad, kürzlich vor einem internationalen Forum sagte, dass nämlich für die Finanzinvestitionen nur tatsächlich die sogenannten Überschusskapitalien herangezogen werden können, und diese sind, selbst, wenn man ganz grosszügig damit verfährt, relativ klein. Derselbe prominente arabische Finanzchef gab für die fünf grossen arabischen Erdölproduzenten Saudi Arabien, Libyen, Kuwait, Abu Dhabi, Qatar, für 1975 das Vorhandensein von 25 Milliarden Dollar als Überschusskapital an. Der Rest der OPEC-Staaten wird etwa die gleiche Summe an Überschusskapital aufbringen.

Im Jahre 1974 wurden, soferne man das heute übersehen kann und seriöse Quellen her-

anzieht, insgesamt 35 Milliarden Dollar auf den Finanzplätzen der Welt investiert. Diese Zahl differiert fast um ein Fünftel mit der von der „Financial Times“ angesprochenen Zahl von angeblich 800 Milliarden Schilling, die auch in Österreich kolportiert wurde. Auf die letztere Zahl könnte man kommen, wenn man die Investitionen der erdölproduzierenden Staaten in der dritten Welt, hauptsächlich aber in Arabien selbst, heranzieht. Somit kann mit einer gewissen Sicherheit die Zahl von 50 Milliarden Dollar für Überschusskapital in Investitionen im Jahre 1975 herangezogen werden.

Wenn man diese Summe auf die Formel von 1974 bringt, so würden etwa zehn Milliarden nach Amerika fliessen, 25 Milliarden würden mit dem Eurodollarmarkt und in London angelegt werden, fünf Milliarden in den Finanzzentren Zürich, Frankfurt, Paris und in schwächerer Masse nach Kanada und Japan fliessen. Die restlichen zehn Milliarden dürften für die Finanzierung von bestimmten Projekten in der arabischen Welt ausgegeben werden.

Die angebene Differenz zwischen den echten Erdöleinnahmen der arabischen Länder und den vorliegenden Zahlen ergibt sich aus drei Faktoren:

1. Die erdölproduzierenden Länder haben keine gleichen Wirtschaftsbasen. Der Iran, Irak, Venezuela, Algerien, um nur die grössten zu nennen, setzen fast alles, was sie aus dem Erdöl gewinnen, für wirtschaftliche Projekte im Inneren ihrer Staaten ein. Auch der vielbesprochene Kauf der Kruppanteile durch den Schah kann aus diesem Gesichtswinkel gesehen werden. Schliesslich, so sagten die verschiedensten Stellen in Teheran, hat sich der Iran damit technisches Know-how im weitesten Sinne gesichert, und man denkt nicht daran, Industriemagnaten zu überlassen oder auch nur die Geschäftspolitik über die Verwaltungspraxis entscheidend zu beeinflussen. Die kleineren erdölproduzierenden Staaten sind Kapitalexportländer, und müssen darauf sehen, dass mit dem Ende der Bedeutung des Erdöls ihre Einkommen gesichert sind. Hierunter fällt auch die finanzielle Unterstützung der arabischen Staaten, etwa über Beteiligungsgesellschaften. Ein Mischling zwischen diesen beiden grossen, in sich ebenso wenig homogenen Gruppen, bildet Saudi Arabien.
2. Steigen die Rüstungsausga-

ben sowohl in den arabischen als auch in den nichtarabischen Erdöl-OPEC-Staaten enorm, und können nach vorsichtiger Schätzung bis zu 25 Prozent der Gesamteinnahmen erreichen.

3. Steigen die Importe der Erdöl-Länder selbst in einem früher nicht bekannten Masse. Dies ist auf den grosseren Bedarf an Importgütern in den Empfängerländern selbst, aber auch auf die steigenden Preise zurückzuführen. Um diesen Gesichtspunkt zu unterstreichen, sagte ein auf der kürzlich stattgefundenen Konferenz der arabischen Handelskammern als rechnerisch abgestimmter Sprecher, dass die Inflation und die Erosion des Geldwerts für die arabischen Staaten wesentlich deutlicher fühlbar sei, als für den Westen, und er ging sogar so weit, die arabischen Staaten als den einzigen Leidtragenden dieser Entwicklung darzustellen.

Wenn auch solche Auswüchse als tendenziös gewertet werden müssen, so besteht die Gefahr der Erosion des Geldwerts für die erdölproduzierenden Staaten schon. Daher auch die Versuche, den Erdölpreis an einen Industrieindex zu binden. Ein solches Unterfangen wird äusserst schwierig sein, da eben die Volkswirtschaften der OPEC-Staaten selbst in ihren Importbedürfnissen so verschieden sind. Der Alleingang eines einzelnen OPEC-Landes würde innerhalb der Organisation grosse Probleme aufwerfen, und es kann kaum angenommen werden, dass selbst der Schah einseitig zu einem solchen Preissystem kommen kann.

Abschliessend mag vielleicht noch gesagt sein, dass die Kapitalflut die OPEC-Länder genauso überrascht hat, wie es im Westen der Fall war, und dass es daher die Dispositionen zur Veranlagung einer gewissen Koordination und eines profunden Studiums bedarf. Um die Jahreswende zeichnet sich hier ein Umdenken sowohl von der Seite der Kapitalisten als auch von den Empfängerländern ab, wenn man also von kurzfristigem Geld in mittel- und langfristige Veranlagungen umstellen will. Wenn dies geschieht, erscheint die Gefahr eines Zusammenbruchs des westlichen Finanzsystems, die so gerne den Arabern in die Schuhe geschoben wird, überhaupt undenkbar. Man erwarte sich nur zu gut, dass der Eurodollarmarkt vor dem Oktober 1973 jährlich allein um 20 bis 30 Milliarden zusätzlich beschickt worden war.

(Die Presse)

Impresario G. GINZBURG beehrt sich vorzustellen: das

BURGTHEATER (WIEN)

STAATSGASTSPIEL DES WIENER BURGTHEATERS
unter dem Ehrenschutz S.E. des Herrn Minister für Touristik MOSHE KOL
und I.E. Botschafter der Republik Österreich, Frau Dr. JOHANNA NESTOR

LIEBE LEI

Schauspiel in drei Akten von ARTHUR SCHNITZLER
Hans Weirung, Violinist am Josefstädter Theater
Christine, seine Tochter
Miri Schlager, Modistin
Katharina Binder, Frau eines Strumpfwirkers
Fritz Lobheimer
Theodor Kaiser
Ein Herr
Regie: GERHARD KLINGENBERG
Bühnenbilder und Kostüme: ROUBEN TER-ARUTUNIAN
Technische Einrichtung: FRIEDRICH SCHLANZAR
TEL - AVIV, „HABIMA“
NUR 5 VORSTELLUNGEN, (8.30 Uhr)
Mittwoch, 19.3.75, Premiere * Donnerstag, 20.3., * Mozae Schabbat, 22.3. *
Sonntag, 23.3. * Montag, 24.3.
Karten in Tel-Aviv ab Sonntag 23. „Union“, Dizengoff 118, T-A.

JERUSALEM EINZIGE AUFFÜHRUNG

JERUSALEM THEATER, Mozae Pessach, Donnerstag, 27.3., 9 Uhr abends
Karten in Jerusalem: Büro S. Chana ab 4.3.
HAIFA, Stadttheater
Mozae Schabbat, 29.3., 9 Uhr abends * Sonntag, 30.3., 8.30 Uhr abends;
Montag, 31.3., 8.30 Uhr abends — Landes-Abschiedsaufführung.
(Am 1.4. fliegen sie nach Wien.)
Karten in Haifa: „Kupat-Haifa“, Herzl 21.

Unser Dank gilt allen, die uns ihr Beileid ausdrückten.

ten eine Einsparung von 600 bisher haben sich in Halle etwa

der wohnte der Bürgermeister
ei. Ansprachen hielten Vertre-
ter der Histadrut und einige Hai-
cker Abteilungsleiter der Stadt-
verwaltung.

Tel-Aviv, Harkewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

[illegible]